

Rechtschreibung präferierte, verzeichneten tschechischen Texte). Die Publikation beschließen ein ausführliches englischsprachiges Resümee (S. 433–441) sowie ein Register der zitierten Hss. und Drucke und ein Personenverzeichnis. Das präsentierte Corpus der schöpferischen Kompilationstätigkeit eines böhmischen katholischen Intellektuellen aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. bietet einen außerordentlich gelungenen Einblick in die spätm. Textproduktion und die Leserschaft dieser Texte. Eine Anmerkung am Rande: Die Kommentierungs- und Glossierungstätigkeit, die die Hg. als charakteristisch für Křížs Werk herausstellen, wird dem modernen Leser auf geistreiche Weise bereits auf dem Einband des Buches vor Augen geführt.

Jan Hrdina

Jindřich MAREK, Pražská měšťanka Dorota mydlářka a knihy v husitské Praze [Die Prager Bürgerin Dorothea Seiferin und die Bücher in Prag während der Hussitenkriege], *Studia mediaevalia Bohemica* 10 (2018) S. 51–70, berichtet von einer in der Hs. Prag, Nationalbibl., V C 11, entdeckten Liste von sieben Texten in zehn Bänden, die er mit erhaltenen Hss. identifizieren konnte. Bemerkenswert ist, dass diese Hss. im 15. Jh. von einer „Dorota, Seiferin“ an die Universität Prag geschenkt wurden. Dieser Umstand ist insofern eine Ausnahme, als alle bislang identifizierten Büchersammlungen aus Prag ausschließlich mit Klerikern verknüpft waren. Der Vf. kann zeigen, dass Dorotas Mann entweder radikaler Gesinnung gewesen sein oder zumindest von der Politik der Radikalen profitiert haben muss. In ihrem Testament hat Dorota auch ihr Haus den Beginen hinterlassen. M. kann somit belegen, dass verschiedene politische Gruppierungen in Prag unter den Akademikern und utraquistischen Klerikern nach Verbündeten suchten – ihr politisches Profil spiegelt sich natürlich in ihren Schenkungen wider.

David Kalhous

-----

Anthony LUTTRELL / Gregory O'MALLEY, *The Countryside of Hospitalier Rhodes 1306–1423. Original Texts and English Summaries (The Military Religious Orders: History, Sources, and Memory)* London / New York 2019, Routledge, IX u. 323 S., Abb., ISBN 978-1-138-73262-9, GBP 105. – Nach einer ausführlichen Einleitung (S. 13–79) bieten 208 Dokumente Einblicke in Rechts- und Besitzverhältnisse auf der Insel Rhodos außerhalb der gleichnamigen Stadt unter der Herrschaft des Johanniterordens. Die meisten Quellen stammen aus den Registern des Ordens, welche dieser nach der osmanischen Eroberung 1523 mit in den Westen nehmen durfte. So detaillierte Texte über das Leben unter lateinischer Herrschaft sind sonst eher selten überliefert. Die Landbevölkerung bebaute in ihren tradierten Rechtsformen als unfreie *servi* oder *parichi* einerseits und freie *francomati* andererseits den Boden, betrieb Viehzucht, wurde geistlich durch griechische Priester und Mönche betreut und musste für den Orden türkische Piraten abwehren. Herrschaft und Untertanen arbeiteten dabei auf Rhodos anscheinend relativ konfliktfrei zusammen, zumal es dort außer dem Orden selbst keine lateinischen und offenbar auch keine größeren griechischen Landbesitzer mehr gab. Nur die Familie Vignoli